



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVIII. Daß der hohe Priester in dem alten Testament grösser Freyheit
gehabt/ als der König.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

nig waren/dann nach Ableben des Königs Salomonis/dennach das Königreich zertheilt wardte/hatte der König Juda vber das Königreich Israel nichts zu gebieten / so hatte auch der König Israel im Königreich Juda nichts zu suchen / aber der Hohepriester hatte in beyden Königreichen seine Jurisdiction vnd Gewalt:dann erstlich hatte er in beyden Königreichen die Zehenden/die Erstling vnd den Werth für die erstgebornen: zum andern hatte er in beyden Königreichen die Leuiten/welche

ihme unterworfen waren. Zum 3. war er in weltlichen geistlichen vnd weltlichen Sachen der oberste Richter. Zum 4. dürfte kein König derselben beyden Reichen ein Krieg anfangen/wann der Hohepriester nit erst / vnd zuvor Gott gerathtragt hette/ ob er denselbigen Krieg führen sol oder nicht? vnd also war der König Israel auch nicht der oberste Herr noch Regender in seinem Lande / sondern der Hohepriester / welcher in Juda wohnte / wardte oberst.

Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Achtezehende Sermon: Das der hohe Priester in dem alten Testament grösser Freyheit gehabt/als der König. Vber die Wort.

Sondern der grösste vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.

Jeder die grosse Freyheit vnseres heiligsten Vatters des Papis vnd seiner Bischoff schreyen vnd schreiben die Luthersche vnd die Caluinische Predicanten gar starck / vnd wollen damit bezeugen / das er der Antichrist sey/weil er sich so vieler vnd grosser Freyheit anmasset/dann das vertritt sie / das sie gleich wie Sclauen sein müssen / vnd dargegen sich die Catholische Bischoff ihrer grossen Freyheit gebrauchen. Nun kan aber das keine Antichristische Freyheit seyn/welche Gott dem Hohepriester vnd den andern Priestern geben hatt. Derohalben damit man sehe / das die Freyheit/welche vnser heiligster Vatter der Römische Bischoff vnd Papp hat/ keine Antichristische Freyheit sey/sondern das der gleichen Freyheit dem Priester im alten Testament auch geben worden sey: als wil ich E. L. in dieser predig erzeihen vnd ercleren / das der Hohepriester im alten Testament grösser Freyheit gehabt / als der König. Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Die Freyheit ist zweyerley: Erstlich ist die Freyheit in geistlichen Sachen: darnach ist die Freyheit in weltlichen Sachen. in beyden ist der Hohepriester frey gewesen/von der Gewalt des Königs: hingegen aber war der König nit frey von der Gewalt des Hohepriesters.

Erstlich war der Hohepriester frey von der Gewalt des Königs in geistlichen Sachen das ist in Sachen welche den Gottesdienst anruffen/dann erstlich konte der König dem Hohepriester in dem Fall nichts gebieten/nach Ordnung geben. Zum andern dürfte der König in streitigen geistlichen Sachen dem Hohepriester nit fürgebieten lassen. Zum 3. hatte der König nit die Gewalt/das er den Hohepriester straffen konte / wann er vnrecht gethon hatte. dann der Hohepriester war der oberste geistliche Richter in geistlichen streitigen vnd weltlichen Sachen: nun kan aber der oberste Richter in dem Wesen/in welchem er der oberste Richter ist nit von einem andern gerichtet oder gestrafft werden.

Zu dem waren die Leuiten frey von der Gewalt des Königs in den Sachen/welche zu dem Gottesdienst gehören / derohalben ist ja der Hohepriester viel mehr frey gewesen. In dem vierten Buch Moysis lesen wir also: **Siehe/ich habe die Leuiten genommen auß den Kindern Israel für alle erste Geburt / die ihrer Mutter**

Leib öffnen vnter den Kindern Israel / also das die Leuiten sollen mein sein / den alle die erste Geburt seyn mein seyt der Zeit / das ich alle erstgeborne schlug in Egyptenland / das heilige ich mir alle Erstgeburch in Israel. Item: **Du solt die Leuiten vor Aaron vnd seine Söhne stellen / vnd vor dem Herrn geweyhet werden / vnd solt sie also wickeden von den Kindern Israel / das sie mein seyen.** Darnach sollen sie hinein gehen / das sie mir dienen in der heiligen Wohnung des Bundes: also soltu sie reinigen vnd heiligen zum Opfer des Herrn Web. Dann si seynd mein Geschenk von den Kindern Israel / vnd hab sie mir genommen für alles das seiner Mutter Leib eröffnet / nemlich für die erste Geburt aller Kinder Israel / dann alle erste Geburch vnter den Kindern Israel ist mein / beyde der Menschen vnd des Viehes / seyde der Zeit ich alle erste Geburt in Egyptenland schlug / heilige ich sie mir.

Wann nun Gott alle erste Geburt beyde der Menschen vnd des Viehes von den Kindern Israel genommen hette / so hette sie ihme ja sonderlich gehört vnd gebührt / vnd hette also die Kinder Israel kein Recht vber die Erstgebornen gehabt/wan sie Gott weren vberantwort worden / weil aber nun Gott die Leuiten dafür genommen hatt / Ergo demnach die Leuiten Gott einmal vbergeben vnd gewiechen worden / waren sie nit mehr vnter eines andern Gewalt / sondern sie waren allein vnter der Gewalt Gottes / doch konte sie Gott widerumb eines andern Gewalt vntergeben: nun wolte er sie aber nicht in das Königs Gewalt geben / sondern er hatt sie in des Hohepriesters Gewalt geben/dann Gott sprach also: **Ich habe die Leuiten angerommen für alle erste Geburt vnter den Kindern Israel / vnd habe sie geben zum Geschenk Aaron / vnd seinen Söhnen auß den Kindern Israel.** Weil dann nun die Leuiten / wie dann auch die Priester vnd der Hohepriester Gott geschenkt waren. Ergo waren sie nicht schuldig noch verpflichtet dem König zu gehorsamen / sondern dem Hohepriester / weil sie dem Hohepriester / vnd nicht dem König geschenkt waren. Darumb sagte Gott: **Die Leuiten sollen deines Dienstes / vnd alles Dienstes der ganzen heiligen Wohnung warten.** Weil dann nun der König vber die Leuiten nichts zu gebieten gehabt / so hatt

er ja noch viel weniger über den Hohenpriester zu gebieten gehabt/dan wan er über den Hohenpriester zu gebieten gehabt / so hette er noch vielmehr über die Leuten zu gebieten gehabt. Ergo waren die Leuten gang frey.

Zu dem war man nicht allein die erstgebornen der schlechten vnd gemeynen Leuten. Der Schuldig/sondern man mußte die erstgebornen der Fürsten vnd der König Gott geben / wann nuh die Fürsten vnd die König ihre erstgeborne Gott dem Herrn vbergeben herten / so weren sie ja nit mehr in ihrer Gewalt gewesen / sondern sie weren in Gottes Gewalt gewesen/dann demselbigen waren sie ja vbergeben / weil aber nuh Gott die Leuten / vnd die Priester an deren statt erwehlet / vnd angenommen. Ergo waren die Leuten frey von der Gewalt des Königs vnd der Fürsten / vnd hatten die König vnd Fürsten nichts über sie zu gebieten.

Zum andern war der Hohenpriester in weltlichen Sachen exempt vnd frey von der Gewalt des Königs / vnd hatte ihm der König in weltlichen Sachen nichts zu gebieten / darumb konte der König keinen Sentenz wider ihn sellen: desgleichen konte auch der König den Hohenpriester nit straffen / wann er vnrecht gethon hette. Gleichertweis konte der König auch keinen Tribut / Zoll / oder derogleichen sonsten die Obrigkeit von ihren Vnterthoen fordern / von dem Hohenpriester fordern vnd nehmen / dann der Hohenpriester ist vnd war der oberst Richter / nicht allein in geistlichen / sondern auch in weltlichen Sachen. Nun kan aber der oberst Richter in dem Wesen / darinnen er der oberst Richter ist / nicht von einem andern gerichtet / oder gestrafft werden.

Einred. Es möchte aber einer hier gegen einwenden vnd sagen / warum ist der Hohenpriester Abiathar vom König Salomon gestrafft? wan der König nicht Macht gehabt den Hohenpriester zu straffen? dann demnach der Hohenpriester Abiathar einen Bünd mit dem Adonia gemacht / hatt ihn der Salomon von dem Hohenpriesterthumb abgesetzt / vnd hatt einen andern an sein statt geset.

Antwort. wann der König Salomon solches auf eygenem fürgenommenen Gewalt gethon hat / so hat er nicht recht daran gethon / dann wann die König derogleichen etwas wider die Hohenpriester fürgenommen / haben sie gahr vnrecht daran gethon. Dann der König Saul hatt wol auch den Hohenpriester Abimelech vmbgebracht / aber er hatt gahr vnrecht daran gethon. der Zacharias ist auch gesteinigt worden / es ist aber deswegen nicht recht gewesen.

Der Hohenpriester ist auch exempt vnd frey gewesen von allen beschwernissen / welche sonsten dz gemeyn volck tragen müssen. Dan erstlich ist nicht allein er / sondern es seyn auch alle Leuten vnd Priester exempt vnd frey gewesen / von allen Kriegen vnd Wüsterung / dan dz gemeyn volck mußte sonsten gerüst vnd bereit sein zu den Kriegen / vnd das Land schützen helfen / dan als Gott dem Propheten Moysi in der Wüsterung Sinai befohlen / er solle die Kinder Israel zehlen / welchenach ihrem Alter zum Krieg tüchtig weren / damals hatt er sonderlich die Leuten außgenommen / vnd wollen haben / das dieselbige von allen beschwernissen frey sein sollten / damit sie dem Tabernackul dienen möchten / dan also steht in dem vierten Buch Moysi: **Den Stam Levi soltu nit zehlen / noch ihre**

Sum nennen vnter die Kinder Israel / sondern du solt sie ordnen zu der Wohnung des Zeugnis / vnd zu allem Geschir vnd zu allem was darzu gehört / vnd sie sollen die Wohnung tragen / vnd alles Geschir / vnd sollen im Dienst sein / vnd omb die Wohnung her sich lagern. Das sol man aber hierbey wissen / ob gleich der Hohenpriester / wie dan auch die andern Priester vnd Leuten frey gewesen / von den Kriegen / nichts desto weniger haben sie müssen dabei sein / wan man gekriegt / vñ daselbe auß vierley Ursachen. Erstlich damit sie Gott den Herrn in schweren zweytschen Fällen rathfragen möchten /

vnd daselbe hatt gethon der Hohenpriester Abiathar / im Krieg des Königs Sauls wid die Philister: die auß Ursach war / damit sie dem Kriegsvolck ein Herz machten / vnd sich dz volck wid den Feinde desto dämpferer brauchen möchte / dann im fünfften Buch Moysi steht: **Wen du in einen Krieg zeuchst wid deine Feinde / vnd siehest Ross vnd Wagen des Volcks / so dir zuwider ein großer Heer vnd Wenig dan du / so forcht dich nit vor jnen / dan der Herr dein Gott der dich auß Egyptenland geführt hat ist mit dir / wen ihr nun hinzu kommet / vnd jezund trettet zum Streit / sol der Puffer hinzu treten an die Spitzen des Heers / vñ zum volck reden also / vnd zu jnen sprechen. Israel höre zu / ihr gehet heut in den Streit wider ewere Feinde / ewer Herz verzage nit / so chtet euch nit / vnd weicht nit / vnd lasset euch nit grauen vor jnen / dan der Herr ewer Gott geht / vnd ist mit euch / das er für euch streit wider ewere Feinde / vnd euch helff von aller Gefahrlichkeit.** Zum 3. müssen von deswegen die Priester vnd Leuten bey den Kriegen sein / damit sie die Arche des Herrn barzhiren / welche bisweilen den Kind Israel zu einem Trost in den Krieg mitgenommen wardt. Also waren die beyde Söhne des Hohenpriesters Heli mit im Krieg / vnd kamen alle beyd vmb. Zum 4. müssen sie von deswegen mit in den Krieg ziehen / damit sie in dem hohen Nothsal / wan kein and Hülf fürhanden / selbst die Waffen nehmen / vnd für die väterliche Gesäß vnd Cerimonien streiten möchten / welches gethon hatt der Natathias vnd seine Kinder die Machabeer / Judas / Jonathas / Simon vnd Johannes Hyrcanus / welche waren auß dem Priesterlichen Stam.

Die ander beschwernis der Kinder Israel war / das sie müssen ein halben Sichel zum brauch des Tabernackuls geben. darvon wir lesen. **Vnd der Herr redet mit Moysi / vnd sprach: Wen du in Summa die Saal der Häupter der Kinder Israel haben wilt / so sol ein jeglicher der mit in der Saal ist / einen halben Sichel geben / nach dem Sichel des Tempels / ein Sichel gilt zwanzig Siller / solcher halber Sichel sol das Habopffer dem Herrn seyn / wer in der Saal ist von zwanzig Jahren / vnd darüber / der sol das Hebopffer dem Herrn geben / der Reiche sol nicht mehr geben / vnd der Arme nicht weniger an dem halben Sichel. Vnd du solt solch Gelt / das von den Kindern Israel geben ist / nemmen / vnd an den Gottesdienst der heylligen Wohnung des Zeugnis legen / das es sey den Kindern Israel ein Gedech**

Die ander beschwernis der Kinder Israel war / das sie müssen ein halben Sichel zum brauch des Tabernackuls geben. darvon wir lesen. **Vnd der Herr redet mit Moysi / vnd sprach: Wen du in Summa die Saal der Häupter der Kinder Israel haben wilt / so sol ein jeglicher der mit in der Saal ist / einen halben Sichel geben / nach dem Sichel des Tempels / ein Sichel gilt zwanzig Siller / solcher halber Sichel sol das Habopffer dem Herrn seyn / wer in der Saal ist von zwanzig Jahren / vnd darüber / der sol das Hebopffer dem Herrn geben / der Reiche sol nicht mehr geben / vnd der Arme nicht weniger an dem halben Sichel. Vnd du solt solch Gelt / das von den Kindern Israel geben ist / nemmen / vnd an den Gottesdienst der heylligen Wohnung des Zeugnis legen / das es sey den Kindern Israel ein Gedech**

bedehntus vor dem H. Herrn/daß er ihrer See-
len gnedig werde. Von dieser Beschwerens
war nicht allein der Hohepriester frey/ sondern es
waren auch die Leuten frey darvon. Dan die jeni-
gen solten allein einen halben Sichel geben/welche
der Prophet Moses in die Saal der Kinder Israel
gezehlet hatte. Duhn wurden aber die Leuten nicht
darunter gezehlet / vnd sprach G. D. D. auffricht-
lich: Den Stam Levi soltu nicht zehlen/
noch ihre Summa nennen vnter den Ki-
bern Israel. Erg. waren die Leuten von der Be-
schwernus ganz frey.

Num. 1. 49

Die dritte Beschwerens der Israeliten war
diese: Sie mußten jährlich Zehenden von ihren
Gütern geben/zu Unterhaltung der Leuten/Leu.
27 cap. vers. 30. vnd Num. 18. 21. Deut. 12. ca. v.
8. Von dieser Beschwerens nuhn war der Ho-
hepriester vnd seine Leuten frey. Ja das noch
mehr ist / Der Hohepriester vnd die Leuten em-
pfingen dieselbige Zehenden. Widerumb mußten
die Leuten dem Hohepriester Zehenden von dem-
selbigen Zehent geben. wie Num. 18. cap. vers. 26.
zusehen.

Die vierde Beschwerens der Kinder Israel
war diese: Sie mußten alle erste Geburt der Men-
schen vnd des Viehes/entweder mit einem werth
lösen / oder dieselbige dem Hohepriester opffern
vnd geben/dann Gott sprach zu dem Propheten
Mose also: Alles das die Kinder Israel auß
Gelubte geben/sol dein sein: alles das zum er-
ssen auß seiner Mutter Leib kompt/ vnter
allem Fleisch/das sie dem H. Herrn bringen/es
sey Mensch oder Viehe / sol mit R. che dein
sein. Doch / daß du die ersten Menschen
Frucht lösen lassst / vnd die ersten Frucht
eines vnreynen Viehs auch lösen lassst: sie
sollens aber lösen / wans eines Monats alt
ist / vnd sollens zu lösen geben vmb fünf
Sichel/nach dem Sichel der S. Wohnung/
der gilt zwanzig Schilling: aber die ersten
Frucht eines Ochsen vnd Schaafts vnd
Geysen soltu nicht zu lösen geben / den sie
seynd heilig dem H. Herrn. Von dieser Beschwer-
nus nuhn war der Hohepriester frey/dan wan gleich
der Hohepriester die erste Geburt / oder den Werth
darfür hette geben wollen/wem hette er sie dan son-
sten geben sollen / als ihm selbst?

Num. 16. 17

Die fünfte Beschwerens der Kinder Israel
war diese: Sie mußten dem König alles thun/vnd
geben/was er haben wolte vnd bedürffte/dann als
sie einen König begerten / sagte ihnen der Prophet
Samuel/wie er sie beschweren werde / vnd sprach:
Das wirdt des Königs Recht sein/ der vber euch
herrschen wirdt: Ewere Söhne wirdt er neh-
men zu seinen Wägen/vnd zu Reitern vnd
Trabanten/die für seinen Wägen her trabe/
vnd zu Landvögten vnd Hauptleuten/vnd
zu Ackerleuten: die ihm seinen Acker bawē/
vnd zu Schnittern in seiner Erndte vnd die
seinen Harnisch vnd was zu seinem Wagen
gehört machen: ewere Töchter aber wirdt er
nehmen/daß sie Apotecerin/Röchin/vnd
Beckerin seyen. Ewere besten Acker/Ohl-
gärten / vnd Weingärten wirdt er nem-
men / vnd seinen Knechten geben / darzu
von ewer Saet/vñ Weingärten wirdt er den
Zehenden nehmen/vnd seinen Knechten

1 Reg. 8. 11

vnd Kämmerling geben / vnd ewere
Knecht vnd Mägde / vnd ewere beste
Jüngling / vnd ewere Kessel wirdt er nem-
men vnd zu seiner Arbeit schlagen / von
eweren Hertzen / wirdt er den Zehende nem-
men/vnd ihm müssen seine Knechte sein. von
dieser Beschwerens nuhn war der Hohepriester
vnd die Leuten frey. Dann die Leuten vnd der
Hohepriester hatten ja keinen König begert / son-
dern das ander Volk hatte einen König begert/
die Leuten konten auch zu Landvögten / vnd
Hauptleuten nicht gebraucht werden / vber das
hatten sie nuhn acht vnd vierzig Stätt mit ihren
zugehörigen Feldern / vnd dieselbige Felder kon-
ten nicht verkauft / noch den Knechten des Kö-
nigs geben werden / dann G. D. D. ließ den Kindern
Israel also sagen: Aber das Feld von ihren
Stätten sol man nicht verkaufen: das es
ist ihr Eygentumb ewiglich.

Die sechste Beschwerens der Kinder Israel
war diese: Ihre Häuser konten verändert werden/
vnd in ander Leuth Hände kommen / dann Gott
sagte also: Wer ein Wohnhauß verkaufft
inne der Statmanren / der haet ein ganz
Jahr frist / daselbige widerumb zu lösen/
das sol die Zeit sein: darinnen ers lösen mag/
wo ers aber nicht löset / ehe das Jahr vmb
ist: so solt der Kauffer ewiglich behalen/
vnd seine Nachkommen / vnd sol nicht
mögen widerumb gelöst werden / auch im
Jubeljahr. Von dieser Beschwerens nuhn wa-
ren die Leuten ganz frey/wie dann auch der Hohe-
priester/dann Gott sprach: Der Leuten Käm-
mer in den Stätten mögen immerdar gelöst
set werden/werden sie nicht gelöst: solln sie
im Jubeljahr zu ihrem Herin widerumb
fallen.

Derhalben war nuhn der Hohepriester mit allen
frey von aller Beschwerens / weil die man wegen
des Königs tragen mußte/sondern er war auch er-
empe vnd frey von den andern Beschwerens/
welche das ander Volk wegen der Leuten wegen
der Priester vnd wegen des Tabernakels tragen
mußte: zu dem waren alle Freysität/welche grosse
Freiheit hatten der Leuten / welches zu der Frey-
heit des Hohepriesters wol diene/weil der Hohe-
priester allem vber dieselbigen Stätt zu gebieten
hätte. vnd die Todtschläger / welche in dieselbigen
Stätt flohen/waren frey sicher darinnen/bis nach
dem Ableben des Hohepriesters / alsdan kamen
sie widerumb zu dem jhrigen vngestraft.

Hingegen aber war der König weder in geis-
lichen/nach in weltlichen Sachen frey von der
Gewalt des Hohepriesters / dann in geistlichen
Sachen konte der Hohepriester dem König gebie-
ten/auch ihnen straffen / wans er vnrecht gethon
hätte/dessen haben wir ein hell vnd clar Exem-
pel an dem König D. D. / von welchem wir also sa-
sen: Daer mächtig war / erhob sich sein
Herz zu seinem Verderben / vnd er ver-
griff sich an dem H. Herrn seinem G. D. D.
vnd gieng in den Tempel des H. Herrn zu
räuchern auff dem Rauchaltar. Aber Azar-
rias der Priester gieng ihm nach vnd so Pri-
ster des H. Herrn mit ihm redliche starck laut/
vnd stunden widt Oziam / vnd sprach zu
ihm: Es gebürt dir nicht zu rüchern dem
H. Herrn

Herin/sondern den Priestern Arons Kindern die zu reuchern geheiligt seynd: gehe heraus auß dem geheiligten Hauß/dann du vergreiffest dich / es wird dir kein Ehr sein vor Gott dem Herin. Aber Ozias ward zornig vnd hette ein Rauchfaß in der Hand. Vnd da er wieder die Priester murrete vnd ihnen/eröwete fuhr der Aufsatz auß von seiner Stirnen vor den Priestern im Hauß des Herin für dem Rauchfaß/ vnd Azarias der oberst Priester wante seine Augen vnd Angesicht zu ihm vnd alle Priester vnd siehe da war er auffzig an seiner Stirn / vnd sie kiffen ihn hin auß als balde. Auß diesen Worten erscheinet nuhn was für grosse Gewalt der Hohepriester vber den König im alten Testament gehabt in geistlichen Sachen. Der König wolte sich in geistlichen Sachen ein mischen / der Hohepriester

aber wieder setzte sich dem König / vnd sagte ihm vnter das Gesicht daß ihn die geistliche Sache nicht angehen/vnd der Hohepriester stoffte auch den König hinauß vnd trieb ihn von den geistlichen Sachen/deren er sich freuentlich angemasset hatte/ab.

In weltlichen Sachen ist auch der König nicht frey gewesen von der Gewalt des Hohepriesters/dann der König dürffte keinen Krieg noch andere vornehme Sachen fürnehmen / er mußte erstlich den Priester darumb fragen. Zum andern war auch der Hohepriester der oberst Richter so doch in weltlichen als auch in geistlichen freitigen Sachen des Gefas, zum dritten war der König dem Hohepriester schuldig vnd verpflicht Zehent Erstling Opffer vnd den Werth für die Erstgeburt zu geben / dann wir lesen nicht daß der König darvon exempt vnd frey gewesen.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 19. Sermon:
Daß der Hohepriester in dem alten Testamēt viel ein größer ansehen gehabt als der König. Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleineste vnd der fürnehmste wie der Diener.
Luc. 22. ca. v. 26

Heb. 1. 17
1. Col. 1. 10, 10

Spricht der heilige Apostel Paul. also. Gehorcht ew in Vorstehern vnd seydt ihnen unterthon/dan sie wachen als die da Rechen schiffen geben müssen für ewere Seelen. Desgleichen sagt er:

Murmelt auch nicht gleich wie jener ertliche murmelt/ vnd wurden ombbracht durch den Verderber. Solches wiederfuhr ihnen in einer Figur/sie seynbt aber geschrieben zu vnser Vermanung (oder Besserung) auß welcher die Ende der Welt kommen seynde. Jene verstahe die Israeliten murmelt wider ihren Hohepriester Aaron/von dessen wegen wurden sie ombbracht/derhalben sollen vnd müssen wir vns an ihnen spiegeln vnd nicht wider vnsern Hohepriester vnd obersten Bischoff den Römischen Bischoff vnd Papst murmeln/sondern ihn in allen ehren halten / in Ansehung vnd Betrachtung in was großen Ansehen der Hohepriester in dem alten Testament gewesen / dann darbey hatt ihm ein göttlicher leichtlich die Rechnung zu machen / daß ihre päpliche Heiligkeit aller ehren werth sey/weil der Hohepriester in dem alten Testament / ein solch groß ansehen bey dem Volck gehabt / vnd von jederman in hohem werth gehalten worden ist.

Derhalben will ich ewer Lieb in dieser Predig ergehen vnd ercleren / daß der Hohepriester in dem alten Testament viel ein größer ansehen gehabt als der König. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen/ Amen.

Der Hohepriester in dem alten Testament hatt viel ein größer Ansehen bey dem Volck gehabt als der König. Dann der Hohepriester hatte ertliche schöne Säck vnd Sachen / welche ihm ein groß ansehen bey dem gemeinen Volck machten/welche in der vorgehenden predigen seynde angebeutet worden.

Dann erstlichen hatt das dem Hohepriester

ein groß ansehen bey dem gemeinen Volck gemacht daß er ist mit so schönen vnd herrlichen Solennitaten vnd Cerimonien gewiechen worden Zum andern hatt ihm das ein groß ansehen gemacht/weil er mit dem heiligen Del ist gesalbet worden / vnd die König nur mit schlechtem vnd blosem Del gesalbet worden. Zum dritten hatt das dem Hohepriester ein groß ansehen bey dem gemeinen Volck gemacht / weil er einen so schönen vnd herrlichen Dinar gehabt vnd angetragen / er hatt einen schönen Dinar vnd Geschmuck gehabt vnd angetragen als der König. Zum vierten / hatt das dem Hohepriester ein groß ansehen geben / weil er jährlich so gutte Auffkünften gehabt. Zum fünften / weil er mit GOTT selbst geredet vnd denselbigen in vornemen geistlichen vnd weltlichen Sachen gerathragt hatt. Zum 6. weil sein ansehen mit so herrlichen Wundern von GOTT ercleret vnd besterigt ist. Der König aber hatte kein solch groß ansehen bey dem Volck / dann erstlich wardt er mit so herrlichen vnd vielen Solennitaten nicht geordnet / so wardt er auch nicht mit solchem köstlichen Salbo Del gesalbet / sondern er wardt nur mit schlechtem Del gesalbet / er war auch nicht also köstlich geschmückt vnd gezieret wie der Hohepriester/er konnte auch ohne Mittel nicht mit Gott reden noch ihnen rathtragen / sondern daselbige mußte geschehen durch den Hohepriester / des Königs ansehen ist auch nicht mit so vielen Wundern besterigt worden: Eig ist das ansehen des Hohepriesters in dem alten Testament viel größer gewesen als das ansehen des Königs.

Man hatt auch in dem Werck selbst gespüree vnd gesehen / daß der Hohepriester viel ein größer Ansehen bey dem Volck gehabt als der König im alten Testament. Dann das Volck hielt den Hohepriester viel in größerem Ehren als den König. Wann Zanck vnd Zwyracht war zwischen dem Hohepriester vnd dem König / so stunde das Volck dem Hohepriester vñ nit dem Kö.